

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

hatte, allmählich aus der obderennsischen Landkarte ausradierten.

Die ersten geschichtlich beglaubigten Nachrichten über das Land haben wir — wir sehen hier von der keltischen Periode des Landes ab — aus den ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung, als es ein Teil der Provinz *Ufernoricum*, Grenzland des römischen Weltreiches, war. Von der römischen Herrschaft, die durch ein Netz von Kastellen und Militärstraßen das Land beherrschte, zeugen die vielen Funde, die heute zum Teil das Landesmuseum beherbergt. Davon zeugt aber auch die „*Tabula Peutingeriana*“, die Reichsstraßenkarte des römischen Imperiums. Ziemlich geräuschlos verbreitete sich unter den halbbarbarischen römischen Provinzialen das Christentum.

Eine Entscheidungsstunde für das Land war es, als die römischen Kaiser die vorgeschobenen Grenzlegionen zum Schutze Italiens abberiefen. Und mit ihnen zog auch die Zivilbevölkerung. Nun war das Land, über dessen erste christliche Aera die „*Passio St. Floriani*“, die Legende vom Märtyrertod des Feuerpatrons Florian anschauliche Bilder gibt, wüst, leer, schutzlos; die wenigen festen Städte versanken. Das Donauland wurde eine Durchzugsstation der nach Süden ziehenden Germanenstämme. Und der Wald, ohnehin nur zum geringen Teile berührt, breitete sich wieder über das ganze Land aus.

Jahrhunderte später. Vom Westen her kommen in das zum Teil mit eingewanderten *Slawen* spärlich besiedelte Land über *Inn* und *Traun* *deutsche Bajuwaren* und *Franken*, weniger als reisige Eroberer, denn als friedliche landsuchende *Freibauern-Kolonisten*, die sich in *Markgenossenschaften* ansiedeln. Aus den *Markgenossen* wurden *Eigner* und aus den *Eignern Hörige*. . . Dem *bajuvarischen Bauer* folgte der *adelige Kriegermann* und der *Benediktinermönch*, der das *Christentum* und die *Kultur* verbreitete. Allmählich erhoben sich *Klöster* und auf den *altrömischen Trümmerhaufen* begann langsam